

Von: Viola Schäfer  
An: Aiman Mazyek  
Datum: 25. Juli 2015 um 12:17  
Betreff: Körperliche Unversehrtheit und Beschneidung

Sehr geehrter Herr Mazyek,

ich schreibe Ihnen im Namen des gemeinnützigen Vereins "intaktiv - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung", der sich für ein geschlechtsunabhängiges Recht auf genitale Selbstbestimmung einsetzt. Kürzlich äußerten Sie in einem Interview zum Ramadan mit den Deutsch-Türkischen-Nachrichten Folgendes:

"Der Ramadan sei eine wichtige Zeit, betont Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime. 'In diesem Monat erfährt der Muslim spirituelle Reinigung.' Das Fasten-Gebot gelte ab der Pubertät. Da aber oft schon Kinder mitfasten wollten, handelten einige Eltern mit ihnen einen Kompromiss aus, etwa ein Verzichten am Wochenende. Wichtig: 'Die körperliche Unversehrtheit ist ein religiöses Gebot und steht noch über dem Fasten.'"

Weiterhin werden Sie auf Wikipedia mit der Aussage zitiert, dass "kein Zwang im Glauben sein soll".

Diese Positionen, die Kinder mit ihrer besonderen körperlichen und psychischen Sensibilität sowie den ihnen zustehenden Grundrechten berücksichtigen, sehen wir als begrüßenswert an. Allerdings sind sie aus unserer Sicht nicht vereinbar mit Ihrer Auffassung in Bezug auf die sogenannte Beschneidung von Jungen, die im muslimischen Kulturkreis aus religiösen und traditionellen Gründen an Minderjährigen durchgeführt wird. Diese sehen Sie den uns vorliegenden Informationen zufolge als durch Religionsfreiheit und Elternrecht legitimiert an und erachten sie darüber hinaus für gesundheitlich förderlich.

Viele unserer Vereinsmitglieder sind von "Beschneidung" betroffene Männer, die unter der in der Kindheit erfolgten Amputation ihrer Vorhaut leiden - und das unabhängig davon, ob diese religiös-kulturell oder vermeintlich medizinisch begründet war. Sie fühlen sich durch den Eingriff in ihrer körperlichen Unversehrtheit verletzt und besonders die sexuellen Einschränkungen aufgrund des Verlustes des hochsensitiven und die Eichel schützenden Vorhautgewebes sind eine starke Belastung für die Betroffenen. Hinzu kommt eine leider weit verbreitete gesellschaftliche Tabuisierung, Bagatellisierung und fehlende Aufklärung in Bezug auf Beschneidungsfolgen.

Vor dem Hintergrund dieser negativ betroffenen Männer, für die wir sprechen, haben wir folgende Fragen an Sie:

1. Haben wir all diese Aussagen von Ihnen richtig verstanden und wenn ja, vertreten Sie all Ihre hier aufgeführten Auffassungen und Äußerungen nach wie vor?
2. Wenn kein Zwang im Glauben sein soll, halten Sie es dann für richtig, dass minderjährige Jungen auch gegen ihren Willen "beschnitten" werden? Falls ja, warum?
3. Wenn die körperliche Unversehrtheit ein religiöses Gebot ist, das noch über dem Fasten steht, warum sprechen Sie sich dann zugleich für Vorhautamputationen an Kindern aus? Wie definieren Sie körperliche Unversehrtheit?
4. Falls Sie der Meinung sein sollten, dass "Beschneidungen" an Jungen besonders durch angebliche medizinische Vorteile legitimiert seien, welche medizinischen Vorteile meinen Sie damit genau? Inwiefern ist aus diesen angenommenen Vorteilen abzuleiten, dass eine Entscheidung über eine Amputation von gesundem und funktionalem Genitalgewebe nicht auf das Alter der Volljährigkeit verlagert werden kann?

5. Der türkische Buchautor Kaan Göktaş vertritt die Auffassung, dass die Beschneidung an Jungen nicht im Islam gefordert oder legitimiert ist. (Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=AUyvK4gszXs>) Vielmehr hält er diese für schädlich und ist der Meinung, dass der Brauch insbesondere durch gesellschaftlich verbreitete Fehlinformationen über angebliche gesundheitliche Vorteile und durch die finanzielle Lukrativität von Beschneidungen und Beschneidungsfeiern für Ärzte bzw. Veranstalter aufrechterhalten wird. Wie stehen Sie zu der Position von Herrn Göktaş?

Über eine Antwort von Ihnen würden wir uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen,

Dipl.-Psych. Viola Schäfer

Vorsitzende intaktiv - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung e.V.